

Kreise und Bezirke verschmelzen zu Regionen

Sportschießen | 62. Landesschützenntag des Württembergischen Schützenverbands beim SV Geislingen

Seine Delegiertenversammlung hat der Württembergische Schützenverband (WSV) zum ersten Mal in Geislingen abgehalten. Im Rahmen des 62. Landesschützenntags wurden unter anderem die Mehrkosten des Schulungszentrums auf dem Campus der Sportschule in Ostfildern-Ruit thematisiert, Ämter besetzt und Ehrungen vorgenommen.

■ Von Renate Deregowski

Im vergangenen Jahr sei vieles bewegt, seien viele Weichen gestellt worden, fasste Landesoberschützenmeisterin Hannelore Lange in ihrer Begrüßung zusammen. So wurde etwa »ein Lehrgangsprogramm für Ehrenamtliche installiert, das fast keine Wünsche offen lässt.« Der Verband, so Lange, erweitere sein Aus- und Fortbildungsangebot stetig, um seinen Ehren-

de im Untergeschoss oder zusätzliche Netzwerkkabel trieben die Kosten in die Höhe. Trotz des Baus stehe der Verband auf einem sehr guten finanziell Fundament, betonte Mangold. Zu diesem tragen nach den Ausführungen von Kassenprüfer Peter Kraft auch Einsparungen an verschiedenen Stellen bei.

Pfiffe: Mehrkosten beim Schulungszentrum

Die Mehrkosten stießen in den Reihen der Delegierten auch auf Missfallen. Pfiffe ertönten aus der hinteren Hallecke nach dem Bericht des Schatzmeisters. Alfred Bock, Kreisoberschützenmeister Echaz-Neckar, ergriff bei den Aussprachen das Wort. Drei markante Ausdrücke seien ihm bei einem außerordentlichen Landesschützenntag mit Thema Ruit im Gedächtnis geblieben: die Finanzierung ist gedeckelt, auf Spenden ist der WSV nicht angewiesen, und eine Kommission überwacht die Kosten. Trotzdem seien die anfänglich angesetzten fünf Millionen Euro überschritten worden – und er forderte die Nennung von Gründen, wofür er Beifall erhielt. Landesoberschützenmeisterin Lange verwies auf die Ausführungen Mangolds. Außerdem hätten die Planungen nicht allen Ansprüchen genügt. Die Multifunktionalität hatte Mehrkosten, jedoch gleichzeitig einen höheren WSB-Zuschuss ergeben. Das Projekt sei für den Verband leistbar, betonte Lange und führte weiter an, dass kein weiterer Kredit, als die bisher aufgenommenen 3,5 Millionen Euro in Anspruch genommen werden müssten: »Wir haben die Kreditsumme als Belastung für den Verband nicht erhöht, trotzdem die Summe gestiegen ist«, so Lange.



Mit dem Fahneinzug wird die Delegiertenversammlung in der Geislinger Schloßparkhalle eröffnet.

Fotos: Deregowski

Bock kritisierte weiter, dass die Verbandsmitglieder von der Projekt-Kommission nicht über die Kostensteigerungen informiert worden seien. Die Kommission war laut Lange »im Landesschützenmeisteramt festgesetzt«. Dieses Gremium hatte zur Aufgabe die Kosten zu überwachen und gegebenenfalls freizugeben.

»Es gab keinen Anlass«, entgegnete Lange auf die Frage Bocks, weshalb man erst heute davon erfahre. Er bezeichnete das als »Ruit 21«.

Nur eine Ebene zwischen Verein und Verband

Neben abgeschlossenen und bewältigten Aufgaben blieben ebenso viele, die gemeinsam angepackt und erfüllt werden müssten. Unter dem Vorsitz, den Verband nicht nur zu verwalten, sondern auch zu gestalten, wird im Verband derzeit etwa über eine Neustrukturierung nachgedacht. Denn neben Tradition sei die Bereitschaft zur Veränderung ein Erfolgsfaktor für Vereine, sagte Mangold, diesmal als Sprecher der Projektgruppe.

Eine erste Skizze liegt bereits vor. Nach dieser ändert sich die Struktur, so dass zwischen den Vereinen, der Basis, und der Landesebene nur noch eine Gliederungsebene steht: die Regionen. In diesen verschmelzen Kreise und Bezirke. Das Vermögen wird ent-

sprechend prozentualer Mitgliederzahl aufgeteilt.

Sportlich ergibt dies eine Straffung. Auf die Bezirksmeisterschaften wird verzichtet. Für die Württembergi-

Mangold betonte, dass dies Vorschläge der Projektgruppe darstellen, in die auch bisherige Rückmeldungen eingeflossen sind. Den Mitgliedern würden sich in diesem Jahr noch viele Gelegenheiten und Termine bieten, sich aktiv in den Prozess einzubringen. »Bedenken und Ängste nehmen wir ernst. Wir sind gespannt auf euer Feedback.«

Amtsinhaber werden bei Wahlen bestätigt

Die Wahlen erbrachten nahezu keine Änderungen. Jens Eberius bleibt erster Landesoberschützenmeister, Rainer Hanisch Landesportleiter. Katrin Rudaus Wahl als Landesjugendleiterin wurde von der Delegiertenversammlung bestätigt. Neu hinzu gekommen ist Jürgen Richter auf den bisher vakanten Posten als dritter Landesschützenmeister. Peter Kraft hat sein Amt als Kassenprüfer nach zehn Jahren niedergelegt. Ihm rückt Albert Leberle, Bezirksschatzmeister Hohenlohe, nach.



Landesoberschützenmeisterin Hannelore Lange begrüßt die Schützen.

schen Meisterschaften kann man sich also direkt über die Kreisebene qualifizieren. Das Ligasystem bleibt unverändert. Der Vorteil: es gibt weniger Termindruck, zeitlicher, personeller und finanzieller Aufwand fallen geringer aus.



Seine Ausführungen trafen nicht nur auf Gegenliebe: Schatzmeister Reinhard Mangold.

amtlichen einen guten Start zu ermöglichen und sie zu unterstützen.

Zur sportlichen Ausbildung trägt seit vergangem Jahr auch das neue Schulungszentrum in Ostfildern-Ruit bei. Die ermittelten Kosten lagen bei 6,5 Millionen Euro, zusammen gekommen sind nun rund 7,6 Millionen. Schatzmeister Reinhard Mangold führte die Gründe an. So ergaben sich etwa Planungsänderungen bei den Elektroanlagen und der Lüftungstechnik. Auch mussten Nachbesserungen am Brandschutz ausgeführt werden. Auch Glaswän-



Abstimmung...

Honer und Grimm erhalten DSB-Ehrenkreuz

Sportschießen | Karin Heinzler baut eine neue Sparte in ihrem Verein auf

■ Von Renate Deregowski

Beim Württembergischen Landesschützenntag in Geislingen sind am Samstag einige Ehrungen auf der Tagesordnung gestanden.

Die Verdienstmedaille in Silber des WSV erhielt Reinhard Mangold. In seinem Heimatverein, dem SV Waldstetten, und dem Schützenkreis Schwäbisch Gmünd ist er seit Jahrzehnten ehrenamtlich tätig, unter anderem seit 2013 als Kreisoberschützenmeister. 2018 hatte er kommissarisch das Amt des Schatzmeisters beim Landesverband übernommen. Die Versammlung wählte ihn nur wenig später an diesem Tag mit großer Mehrzeit offiziell zum Landesschatzmeister.

Zwei weitere Schützenkameraden erhielten das Ehrenkreuz in Bronze des Deutschen Schützenbundes. Einer von ihnen war »Funktionärs-Urgestein« Werner Grimm.



Der »stille Star des Jahres 2018«: Karin Heinzler

Im Jahr 1959 war er in die Schützengesellschaft Hussenhofen eingetreten, sein erstes Amt im Vereinsausschuss übernahm er im Alter von 19 Jahren, weitere folgten. 1993 bis 2018 war er als Oberschützenmeister tätig.

Ebenfalls seit Jahrzehnten im Ehrenamt aktiv ist Hans-Joachim Honer. Er war mehrere Jahrzehnte, bis 2003, Oberschützenmeister der Schützengilde Reutlingen und ist bis heute, mit 85 Jahren, immer noch als Schatzmeister in der Vorstandschaft tätig.

Eine besondere Auszeichnung erhielt Karin Heinzler, die Jugendleiterin des SV Wolfartsweiler (bei Bad Saulgau) wurde »Stiller Star des Jahres 2018«. Die Ehrung des Deutschen Schützenbunds

rückt jene Ehrenamtlichen in den Fokus, die nicht per Amt vorne stehen, die jedoch ein wichtiges Bindeglied zwischen Verein, den Mitgliedern und Gesellschaft darstellen. Sie ist mit 1000 Euro dotiert.

Heinzler wollte eigentlich Biathlon machen, jedoch mangelte es an Schnee. Die 32-Jährige ergriff die Initiative und baute aus dem Nichts eine neue Sparte im Verein auf, nämlich Sommerbiathlon. Seit mehr als 13 Jahren engagiert sie sich im Verein mit dem Hintergedanken, Jugendliche für den Verein zu gewinnen noch bevor sie Luftgewehr schießen dürfen. Sie legt Wert darauf, dass das Schießen als Sport wahrgenommen und ausgeübt wird. Das Konzept ging auf: inzwischen trainieren 20 Jugendliche Sommerbiathlon. Einer ihrer Schützlinge hat sich für die Deutsche Meisterschaft in Suhl in diesem Juli qualifiziert.



Hans-Heinrich von Schönfels, Präsident Deutscher Schützenbund, Hans-Joachim Honer (SGI Reutlingen, DSB-Ehrenkreuz in Bronze), Reinhard Mangold (Landesschatzmeister, WSV-Verdienstmedaille in Silber), Werner Grimm (SGes Hussenhofen, DSB-Ehrenkreuz in Bronze, Landesoberschützenmeisterin Hannelore Lange und Klaus Koch, zweiter Landesschützenmeister

schen trainieren 20 Jugendliche Sommerbiathlon. Einer ihrer Schützlinge hat sich für

die Deutsche Meisterschaft in Suhl in diesem Juli qualifiziert.